

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Der Volksfreund. 1901-1932 1932**

205 (5.9.1932) Sport und Spiel

# Sport und Spiel

## Pfeddersheimer Handball-Gastspiel in Karlsruhe

Karlsruhe Süd I — Pfeddersheim 13:19 (2:11)  
Das Gastspiel des hildesheimischen Handballmeisters am Samstag im F.R.K.-Stadion hatte keine Anziehungskraft nicht erzielt. Bei nünftigen Wetter waren immerhin 600 Zuschauer gekommen, die sich erfreulicherweise zum Teil aus aktiven Handballspielern der näheren und weiteren Umgebung zusammensetzten. Die Gäste zeigten, mußte auch den Ansprüchen reiflos entsprechen und begeistern. Von der Spielstärke konnte man sich ein Bild machen, als im Vorpiel die zweite Mannschaft der Pfeddersheimer, die ebenlo Bezirksmeister ist, wie die erste Garnitur, weniger als 2:11 aufgefacht bekam. Schon was hier gezeigt wurde, entsprach durchaus den Leistungen der Durchschnittsmannschaft des einheimischen Bezirks. Was müßte da erst die erste Mannschaft können? Die nachfolgenden 60 Minuten erbrachten den erwarteten Beweis, daß die Pfeddersheimer tatsächlich des Bundesmeistertitels würdig sind. Wir glauben kaum, daß man es noch besser machen kann, und damit soll gesagt sein, daß auch Leistungs-Peaks im Handball war ein Erlebnis, eine Augenweide. Wie da der Ball höchster Genauigkeit von Mann zu Mann ohne langes Adern gespielt wurde, wie die Außenstürmer davonagierten, überbaudt wie ihre Tore warfen! Die Fanatiker, das Stellungsspiel zeigten, daß die Gäste eine jahrelange intensive Schulung hinter sich haben, deren Erfolge jetzt auszureifen beginnt. Man wird nun zu fragen sein, wie es möglich ist, daß unser Bezirksmeister eine so schizophrene Niederlage in Kauf nehmen mußte, der doch sicher das Recht in Anspruch nehmen darf, entsprechend seinem Titel das geprüfte wenigstens etwas von Handballspielen zu verstehen. Nun die Elf darf sich rubia mit dem Schicksal des Bayernmeisters trösten, der sein Meisterhaftigkeit auf 13:3 verlor. Der Pfeddersheimer Meistererfolg ergab sich aus der Spielweise des Gegners vor selbst. Hatte der Südturn gemeinlich mit seiner Spielweise einen Angriff aufgebaut, so blieb dieser in den meisten Fällen an der gegnerischen Verteidigung hängen. In unbehilflichem Versuch, ohne zeitlichen Zeitverlust manövierte das Leder in zwei oder drei Spielvorlagen nur zum Sturm und schon fanden 5 gegen 10 Tore, die die Gäste erzielten. Sie war eben nicht schnell mehr zurückgekommen und hat aus dieser Tatsache selber im Handball die notwendige Konsequenz nicht gezogen. Dann kam der Sturm. Er war nicht schlecht, pflegte seitweise ein flottes Dreieck zu bilden, das aber mit der Zeit immer kürzer wurde. Dadurch wurde, so selten aus günstiger Stellung, dann zu hoch, in der Höhe, die dem langen Schlußmann der Gäste absolut nichts anhaben konnten. Sein Gegenüber ist an den fast swangigen Toren, die er ausdrücklich betont, absolut ungeschicklich. Er hielt von den Pfeddersheimern Würden das, was zu halten war.  
Der Spielverlauf selbst zeigte mit wenigen Ausnahmen eine ausgeglichene Hand. Schon die ersten 10 Minuten bringen die Gäste einen Süd geht mit seiner Mannschaftsaufstellung besonders glückliche Hand gehabt zu haben, denn hinten wird unproduktiv verteidigt. Die Folgebälle bringt ein anpreisendes Spiel der Pfeddersheimer, die in kurzer Folge 2 Treffer aufhoben. Man darf sich aber nicht über den Erfolg auf der Gegenseite recht der Gäste aus sich heraus. Jeder Angriff bringt das Südturn in Gefahr und der Torwart muß die aus jeder Lage ausgehenden Torwürfe fast reiflos parieren lassen. Süd hält trotz der Ungleichheit der Gäste das Spiel hinten zu stark offen. Nach dem Ende hat Süd umgestellt. Einige Zeit herrscht auf verteiltes Spiel vor. Doch schon nach 5 Minuten ist das Duzend voll und dann noch einmal erfolgreich. Jetzt fest eine große Offensive der Pfeddersheimer ein, der die Gegenmannschaft nicht mehr abwehren kann. In solchen Absichten fallen noch 7 Tore. Mit dem Ende ergibt ein Spiel, das jederseits rubia und fair war und einwandfreier Schiedsrichterleistung stand. A.N.

**Ulrich I — Gröningen 15:7 (1:5)**  
Gröningen müßte in der ersten Hälfte den Rückenwind zur Ge- aus und viele auch technisch überlegen. Nach Seitenwechsel verteilte verteilte Feldspiel. Ulrich war allfälliger im Werfen hatte gegen Schluß stark auf.  
**Ulrich II. — Gröningen II. 2:7.**  
**Ulrich Jugend — Gröningen Jugend 2:3.**

## Fußballtag der Gruppe Pforzheim

Abgeschlossen die Resultate (der Sieger immer zuerst):  
Unterlengenhardt I — Unterlengenhardt I 61:69; Niefern Ia — Unterlengenhardt I 69:69; Gröningen II — Freie Turner Ia 58:63; Kapfenhardt I — Niefern I 60:64; Niefern Ia — Freie Turner II 51:74; Schupfport — Freie Turner Ia 43:73; Schupfport — Unterlengenhardt 55:73; Unterlengenhardt — Gröningen 39:69; Kapfenhardt — Gröningen 31:81; Niefern Ia — Freie Turner Ia 62:63; Unterlengenhardt — Freie Turner 50:54; Kapfenhardt — Freie Turner Ia 36:54; Niefern Ia — Gröningen 56:60; Kapfenhardt — Freie Turner I 28:75; Schupfport — Freie Turner Ia 52:65; Freie Turner I — Gröningen 44:48; Schupfport — Niefern Ia 51:63; Freie Turner Ia — Unterlengenhardt 57:58; Niefern Ia — Freie Turner Ia 50:57; Schupfport — Gröningen 48:81; Freie Turner Ia — Gröningen 44:53; Freie Turner Ia — Freie Turner I 31:32.

## Fußball

**Gröningen I. — Wörth I. 2:2**  
Wörth es eines Beweises bedürfte, daß die Spielstärke in allen Gruppen ein Wertes nahezu als gleichgültig zu bezeichnen ist, so bedarf es nur der Kenntnisnahme dieses Ergebnisses.  
**Funktionsmannschaft — Grünwiesendach I. 1:0**  
Wörth von ungeschätzbar haben sich die Funktionen dieser Seite errungen. Unparteilicher Zeuge des Treffens war, muß betonen, daß die Grünwiesendach über ein großes hieristisches Können verfügen. Allerdings sind die Grünwiesendach Sturm, sofern er solchen hätte, die Partie anders hätte gestalten können.  
**Durmersheim I. — Wörth I. 1:2**  
Wörth einer geschicklichen Mannschaftsleistung kann nicht gebröchen werden. Verschiedene Umstände bedingten kein komplettes Auftreten.  
**Submissionshofen „Riders“ I. — Anielingen I. 3:1**  
Das Hauptspiel betriffen die Gäste aus Submissionshofen. Derselben stand nach auf in Erinnerung, hatten sie doch in diesem Jahr eine recht gute Leistung gegen Riders im 3. Bezirk erbracht und zwar in Grünwiesendach. Wohl wenig hat diese Elf noch von dem dort gezeigten Können an Submissionshofen ins neue Spielgebehen. Diese Bemerkung schließt sich nicht aus zu sagen, daß „Riders“ einen guten Fußballer besitzt, dem Submissionshofen noch ebenfalls ein Grund der neuen Platzverhältnisse nachgeben haben müßte.  
**W. Z. Rde. I. — Sogelsfeld I. 2:2**  
Worthe diese Begegnung ein Gradmesser sein sollte für die am kommenden Sonntag stattfindenden Entscheidungsspiele in Sogelsfeld und in Grünwiesendach, so darf der Fußballfreund sich auf eine Zielstelle gefaßt machen, allgemein Freude verleiht. Die Mannschaften hatten es wohl beabsichtigt, daß sie ihr ganzes Können einsetzen müßten, damit die Belustigung, welche ihnen bevorsteht, als sehr auf 24 bezeichnet ist. Der Ausfall von 2:2 ist gerecht.  
**Reupfing I. — Riders Submissionshofen II. 1:2**  
Das noch folgende Spiel Reupfing — Riders kommt am 18. September zum Austrag und zwar auf dem Platz von Durmersheim.

## Sport-Allerlei

### Bitte vergleichen Sie

Beim 2. Arbeiterolympia der Sozialistischen Arbeiterportinternationale (S.A.S.I.) 1931 in Wien waren noch dem Joeben herausgegebenen Bericht der S.A.S.I. 24 Landesverbände mit genau 77 167 Teilnehmern vertreten. Darunter befanden sich von Österreich weit entfernt liegende Verbände, wie Nordamerika, Palästina, Finnland, Norwegen usw. Wenn sie annehmen, daß den Arbeiterportlern große staatliche Unterstützungen für den Besuch des Olympias zuteil wurden — wie etwa bei den Delegationen nach Los Angeles — irren sie sich sehr. Idealismus und Opfermut zeichneten die Arbeiterportler aus. Das Arbeiterolympia in Wien war ein Massenfest mit dem Charakter der Volks- und Massenport. Brüderlichkeit und Gerechtigkeit herrschten unter den Teilnehmern in Wien. Bitte vergleichen Sie, ob Sie in den Freizeitmeldungen über das Olympias in Los Angeles eine auch nur annähernd so hohe Teilnehmerzahl — nicht Aufgaberzahl — wie in Wien entdecken. Sie werden von Siegen einzelner Sportfanten, von übertriebenen Nationalismen, von Sensationen und nicht immer jährlieh einwandfreiem Kampf lesen, aber von Volksport keine Spur finden.

### Ein deutscher Sportverband, der im Ausland Arbeiterportler demunziert

Dem unartigen Arbeiterportler und bekannten Langstreckenläufer Kemmich-Budapest ist vom staatlichen Rat für Verlesungen die Teilnahme an sportlichen Wettkämpfen irgendwelcher Art auf zwei Monate verboten worden. Entsprechend den politischen Machtverhältnissen in Ungarn sind die Arbeiterportler dem staatlichen Rat für Verlesungen unterstellt. Kemmich hatte an einem internationalen Sportfest des Arbeiterportvereins in Dresden Cotta teilgenommen. Seine Bestrafung dafür erfolgte auf Antrag des deutschen bürgerlichen Athletenverbandes, der sich privat „Deutsche Sportbehörde für Leistungssport“ nennt. Diese private „Behörde“ hat in Ungarn angegeben, daß die Veranstaltung in Dresden unter ihrem Verbot stattgefunden hat. In Wirklichkeit hat sie dem veranstaltenden Verein in Dresden gar nichts zu verzeihen, da er diesem Verband nicht angehört. Soweit ist es in Deutschland noch nicht, daß die Arbeiterportler unter der Aufsicht eines bürgerlichen Verbandes stehen. Das mag ein Zukunftstraum der „Sportverbände“ sein. Die Zusammenarbeit der reaktionären deutschen und unartigen Sportfreunde hat erreicht, daß der beste Langstreckenläufer der unartigen Arbeiterportler zwei Monate nicht starten darf.

### Neue Höchstleistungen

W.D. Beim Abendportfest in Dresden-Cotta verbesserte die Sportlerin Hübner (Kasfel) ihre Leistung im Kugelstoßen (4 Kilogramm) um 10,88 Meter auf 11,30 Meter und stellte damit eine neue Höchstleistung im Arbeiter-Turn- und Sportbund auf. Mit 10,88 Meter war sie bei den leichtathletischen Bundesmeisterschaften Teilnehmerin geworden. Bei dem selben Abendportfest verbesserte der Sportler Wolkef (St. Witten) seine Bundesmeisterschaftsleistung im Diskuswerfen von 40,54 Meter auf 42 Meter. Auch das ist eine neue Höchstleistung im A.T.S.

### Zu späte Erkenntnis

W.D. Der mehrmalige Torwart der Rundermannschaft des Deutschen Fußballbundes, Arch von Frankfurter Fußballverein „Rohr-Weiß“, hat Deutschland den Rücken gefehrt und steht jetzt in französischer Diensten. Der vielseitige deutsche „Nationalheld“ ist französischer Berufsspieler geworden. Er stand sich bei „Rohr-Weiß“ als „Amateur“ finanziell nicht schlecht, aber es ist nun einmal der Fluch der bösen Tat, fortzuehen Böses zu gebären. Der vom D.F.B. und seinem Anhang betriebene Personentat hat

auch aus dem Arch ein recht „einnehmendes“ Wesen gemacht. Da sein Verein seine Forderungen nicht mehr erfüllen konnte oder wollte, ist er gegangen. Das wird im D.F.B. zum Anlaß genommen, einen Augenblick reuevoll der eigenen Sünden zu gedenken. Die „Berliner Fußballwoche“, das Amtsblatt des Verbandes Brandenburgischer Fußballvereine im D.F.B. schreibt am 24. August 1932: „Einer der größten Fehler, den wir alle, Vereine und Presse, gemacht haben und immer wieder machen, ist, den Wert des einzelnen Spielers zu überschätzen und so zu tun, als wäre ohne ihn unmöglich auszukommen. Diese grundverehrte Einstellung ist zu großen Teilen mitschuldig an der Entwicklung, die den Spielern in die Rolle des widerstandlos zuviel Gebenden drängt.“

### Aufwärts immer

W.D. In Köpenick bei Berlin, wo der kommunistische Sportverband bei dem Versuch der Spaltung des Arbeiterports eine Schlappe erlitt, haben die Freien Wasserfahrer des Arbeiter-Turn- und Sportbundes als weiteren Stützpunkt ein prächtiges Bootshaus errichtet. Die Weiße fand unter starker Anteilnahme der sozialistischen Arbeiterchaft statt!

### Arbeiterport in West-Europa Gute Zusammenarbeit in Belgien

In Belgien ist der Arbeiterport in der Zeit von 1929 bis 1931 zahlenmäßig um 20 Prozent gestiegen und hat 13 000 aktive Mitglieder erreicht. Der belgische Arbeiterport zerfällt in eine Anzahl Fachverbände, die ihre Spitze in einem Hauptverband, mit dem die im Volkshaus zu Brüssel haben. Die Zusammenarbeit in diesem Hauptverband ist sehr gut. Auch mit der sozialistischen Partei, den Gewerkschaften und Genossenschaften besteht ein gutes Verhältnis. Gemeinsame Behandlungsgebiete mit diesen Organisationen sind die Erhaltung der werktätigen Jugend, Bildungsarbeiten und gegenseitige Unterstützung bei Veranstaltungen. Eine erwidernswerte kommunistische Dpofition gibt es nicht. Käme eine solche auf, würde gegen sie energisch eingeschritten. In der öffentlichen Meinung des Landes hat sich der Arbeiterport dank der regelmäßigen Nachrichten in der Presse, der Beteiligung an den Veranstaltungen der verschiedenen Arbeiterorganisationen und durch eine vielfach öffentlich bekundete sportliche Aktivität einen festen Platz gesichert. Am 2. Arbeiterolympia 1931 in Wien beteiligten sich 316 Verbandsangehörige; in Anbetracht der Wirtschaftskrise und der weiten Entfernung bis Wien eine großartige Leistung.

### Vorwärts auch in Frankreich

Die sozialistische Arbeiterportbewegung in Frankreich hat unter besonders schwierigen Verhältnissen zu kämpfen. Einmal ist es die Auswirkung des gemonnten Krieges, durch die große Teile der Jugend sich den Rechtserbänden zuwenden, zum anderen hatte die Bewegung die von kommunistischer Seite verurteilte Spaltung zu überwinden. Die kommunistischen Sportgruppen sind stark im Niederkampf begriffen und geben in der Mehrzahl in das bürgerliche Sportlager über. Die Zusammenarbeit mit der sozialistischen Partei, den sozialistischen Stadtvertretungen, Genossenschaften und Gewerkschaften hat sich gebessert. An verschiedenen Plätzen sind auch von der sozialistischen Arbeiterjugend Sportclubs ins Leben gerufen worden. Besonders erfreuliche Fortschritte macht die Bewegung im industriellen Nordfrankreich. Dort hat sich auch ein reger Sportverkehr mit Belgien entwickelt. Ein Beweis für die Erklarung der sozialistischen Arbeiterportbewegung Frankreichs ist weiter die Einführung des laufend erscheinenden Nachrichtenblattes „Sport und Spiele“.

### Platzweide und Werbeveranstaltung des A.S.R. Anielingen

Anerkannt muß der Fleiß der Anielinger Arbeiterportler werden. In unermüdlicher Arbeit haben sie sich eine neue Sportanlage geschaffen. Diese Anlage schmiegt sich in das dem Rhein vorragende Gelände prächtig ein; es verleiht dem Sportfreund Erbauung und Erholung. Unser Wunsch ist, daß die Anielinger Arbeiterportgemeinschaft sich dessen bewußt ist und bleibt.  
Vorangeschrieben sei auch heute wieder der zu Tage getretene Solidaritätsinn der unerschütterlichen Vereine. Allen Gliedern des Vereines, welche sich zum Ausbau der Sportanlage zur Verfügung stellen, sei an dieser Stelle herzlichster Dank gesagt. Darüber hinaus ist aber auch nicht die Arbeiteramateurkolonne A.R.E. vergessen, welche sich bei dieser Gelegenheit ebenfalls als überaus hilfreich erwiesen hat.

Am Montag, den 5. September, treffen sich auf dem Platz des A.S.R. Anielingen die A.S.-Mannschaften von Anielingen und Grünwiesendach (5 Uhr).

### Schießsport

**Gründungsfeier des Freien Schützenvereins Karlsruhe-Darlanden**  
Nachdem der neugeborene Verein seine ersten Geburtsleiden überstanden hatte, konnte man es wagen, die offizielle Gründung mit einer Feier zu begehen. Als die Vorbereitungen für die Veranstaltung so weit gediehen waren, ging am Sonntag, den 28. Aug., auf dem Schießstand der Freien Schützen Karlsruhe die Gründungsfeier, verbunden mit Freundschaftsschießen, vor sich. Die Veranstaltung konnte in jeder Beziehung als sehr gut bezeichnet werden, denn die Beteiligung der Brudervereine vom Bezirk war groß, das beweist, daß die Solidarität im Arbeiter-Schützenbund von seiten der Brudervereine gepflegt wird, was auch durch die Ueberlassung des Schießstandes der Freien Schützen Karlsruhe an den Verein und ihre tatkräftige Unterstützung zum Ausdruck kommt. Dafür sei ihnen von dieser Stelle aus herzlich dankt. Nun zur Veranstaltung selbst. Gleich um 9 Uhr morgens setzte ein reger Schießbetrieb ein, wozu die Gastvereine ihre Mannschaften zum Wettkampf einsetzten und den Resultaten nach sehr gut geschlossen wurde. Es wurden folgende Resultate erzielt:  
**Zum Mannschaftsschießen auf dem 50-Meter-Stand:** Klasse B: Karlsruhe 759 Ringe, Anielingen 730 Ringe, Rüppurr 720 Ringe, Klasse C: Darlanden 668 Ringe, Anielingen 656 Ringe, Wörth 631 Ringe, Untergröbden 605 Ringe, Karlsruhe 599 Ringe, Balach-Beierheim 590 Ringe, Untergröbden C II 332 Ringe.  
Kern wurden im Einzelschießen, wobei wir die ersten 5 Resultate registrieren, geschlossen auf dem 50-Meter-Stand: 1. Gen. Stolz, Karlsruhe, 2. Gen. Zoller, Anielingen, 3. Gen. Knobloch, Anielingen, 5. Gen. Karber Otto, Karlsruhe, 10-Meter-Stand: 1. Gen. Seifert, Karlsruhe, 2. Stealit, Untergröbden, 3. Welterfelder, Karlsruhe, 4. Zähringer, Rüppurr, 5. Doler, Rüppurr.  
Nachdem der sportliche Teil so ziemlich beendet war, kam der gemütliche Teil auf seine Rechnung, wozu sich der Arbeiterjugendverein „Edelweiß“ Darlanden und die Musikabteilung der Naturfreunde in dankenswerter Weise zur Verfügung stellten. Erst in vorgerückter Stunde konnten sich die Genossen entschließen, die so harmonisch verlaufene Veranstaltung zu verlassen mit der Genugtuung, im Interesse der Arbeiterbewegung gutes geleistet zu haben. So möchten wir von dieser Stelle aus nachmals die Gelegenheit nehmen, allen Brudervereinen und Genossen, die zum Gelingen beigetragen haben, herzlich zu danken. Nun weiter an die Arbeit: Vorwärts und aufwärts, „Frei Ziel!“